



Die Mitwirkenden des Sierscheider Opernsommers nahmen den verdienten Applaus für großartige Darbietungen entgegen.

Foto: Werner Dreschers

Opernsommer: Ein ganzes Dorf im Gleichtakt

Kultur Wenn sich Sierscheid in das Bayreuth der Eifel verwandelt: Hochkarätige Künstler und Arien auf dem Dröschplatz

Von unserem Mitarbeiter
Werner Dreschers

■ **Sierscheid.** Es gilt als das Bayreuth der Eifel. Seit 2010 treten jedes Jahr in Sierscheid international geschätzte Stars der klassischen Musik beim Sierscheider Opernsommer auf. Ein Kulturereignis im ländlichen Raum, das ohne den großen ehrenamtlichen Einsatz der Dorfbewohner nicht möglich wäre.

Zwei Tage war das voll besetzte Zelt auf dem Dröschplatz des 100-Seelenortes Schauplatz für ein hochkarätiges Programm mit Auszügen aus Opern, Operetten, Musicals und Chansons, das rund 600 Besucher begeisterte.

Mitwirkende waren Christine Hoffmann und Barbara Marin (beide Sopran), Silke Hartstang und Henriette Küllmer (Mezzosopran), Michael Kurz und Hans-Georg Wimmer (Tenöre) sowie Thomas Bonni (Bariton) und Timm de Jong (Bass). Die musikalische Leitung am Flügel hatte Prof. Karl-Josef Görgen inne. Thomas Michael Günther moderierte das musikalische Vergnügen. Er versprach zu Beginn „eine Reise durch die Welt des Gesangs“.

Die Veranstaltung zeichnet sich durch hohes soziales Engagement aus. Die Aufführenden verzichten auf ihre Gage, die Besucher spenden gerne für den guten Zweck. In den Vorjahren wurden Beträge bis zu 7500 Euro an Projekte wie „Ärzte ohne Grenzen“, aber auch an lokale Initiativen weitergeleitet. „Sierscheid gibt zurück“, so lautet das Motto. Hans Georg Wimmer, Initiator des Opernsommers, dankte von ganzem Herzen für die Unterstützung und Hilfsbereitschaft: „Auf die Sierscheider können wir uns stets hundertprozentig verlassen, sie lesen uns quasi die Wünsche von den Augen ab“. Die sympathisch unprätentiös gestaltete Bühne nimmt lediglich den Flügel auf sowie zwei große Blumendekorationen, die fantasievoll arrangiert waren. Sie werden seit jeher von Cosima Bleuel aus Antweiler gestiftet.

Den musikalischen Auftakt gab Christine Hoffmann mit der Arie der Vitellia aus Mozarts Oper „La Clemenza di Tito“. Vitellia bereitet sich nach der Anstiftung zum fehlgeschlagenen Mord auf Kaiser Titus auf ihren Tod vor. Verdis Musik wurde lebendig durch Barbara



Barbara Marin und Timm de Jong in „Wunderbar“ nach Cole Porter.

Marin und Timm de Jong mit Auszügen aus „La Forza del destino“, seinerzeit für die kaiserliche Oper in St. Petersburg geschrieben. Geradezu strahlend erklang der Gesang von Hans-Georg Wimmer in „Torna a Surriente“ von Ernesto di Curtis. Anrührend und emotional interpretiert: Jeanne d'Arc als

Opernheldin. Eine ideale Besetzung war Silke Hartstang für den Mythos Frankreichs. Werke von Giacomo Puccini erklangen. Thomas Bonni, Barbara Marin und Michael Kurz widmeten sich Werken eines der meist gespielten Opernkomponisten der Welt. Barbara Marin brillierte in der Rolle der Butterfly. Immer wieder höchst vergnüglich sind die Beiträge von Henriette Küllmer. Mit „Ausgerechnet Bananen“, oder „Was macht der Mayer am Himalaya“ gelang der Wechsel von ernster klassischer Musik zum eher leichten Genre. „Die Csárdásfürstin“ und „Gräfin Mariza“, Silke Hartstang und Michael Kurz waren diese Rollen wie auf den Leib geschrieben. Die Annäherung zweier rivalisierender Katzen gibt das Kabinettstück von Puccini wieder, ein höchst amüsanter Beitrag, allein mit tierischen Lauten und heftiger Gestik und Mimik aufgeführt.

Christine Hoffmann und Hans Georg Wimmer setzten mit dem Duett Sieglinde und Siegmund einen markanten Schlusspunkt des ersten Teils. Leidenschaftlich besangen sie das Schicksal der getrennten Zwillinge Siegmund und

Sieglinde aus der Walküre von Richard Wagner.

„Das Zersägen einer lebenden Dame in zwei Stück“, satirischer Witz und musikalische Fantasie ganz im Sinne von Friedrich Holländer, inszenierte Henriette Küllmer zu Beginn des zweiten Teiles. Eine weitere faszinierende Facette seines Könnens präsentierte Hans Georg Wimmer mit der Arie des Figaro aus dem Barbier von Sevilla. Eifersucht und Leidenschaft, Untreue und den Fluch der Schönheit besangen Christine Hoffmann und Silke Hartstang in Auszügen aus Verdis „Don Carlos“. Sinnliche Klänge gab Thomas Bonni in „Ultima canzone“ von Paolo Tosti wieder. „O sole mio“, den Klassiker der neapolitanischen Lieder, intonierte Wimmer passend zu den hochsommerlichen Temperaturen.

In Albert Lortzings Arien der Undine und des Baculus glänzten Barbara Marin und Thomas Bonni. Aus dem Operettenwerk von Franz Lehár brachten Christine Hoffmann, Barbara Marin und Michael Kurz Melodien zu Gehör. Mit „Kiss me Kate“ aus Cole Porters Klassiker mit der Melodie „Wunderbar“ schloss das wunderbare Programm.